



Autor: Esther Jundt
Basler Zeitung
4002 Basel
tel. +41 61 639 11 11
bazonline.ch/

Auflage 59'124 Ex.
Reichweite 134'000 Leser
Erscheint Mo-Sa
Fläche 30'571 mm²
Wert n. a.

Aus der verwahrlosten Mühle soll ein Bijou werden

Die historische Fürstenmühle-Scheune in Laufen wird saniert – der Grundstein ist bereits gelegt

Von Esther Jundt

Laufen. Die Fürstenmühle-Scheune in Laufen ist 436 Jahre alt und gehört damit zu den ältesten Gebäuden im Städtchen. Das dreistöckige Haus mit Scheune wurde 1578 gebaut und diente dem Fürstbischof. Die Scheune war das Wirtschaftsgebäude der Mühle. Renoviert wurde die Liegenschaft in den Jahren 1778 und 1897. Das ist lange her, und leider ist das Haus an der Delsbergerstrasse seit Jahren ungenutzt. Nun steht es da, verwahrlost, und scheint demnächst einzustürzen. Das undichte Dach musste teilweise abgedeckt werden. Das riesige Gebäude, es misst 17 x 17 Meter, ist wahrlich keine Augenweide.

Seit Jahren versuchen verschiedene Instanzen das grosse Bauwerk, das unter Denkmalschutz steht, zu retten. Einmal sprang der Investor ab, dann gab es scheinbar unüberwindbare Probleme mit der Zufahrt für die Bauleute. Zudem wurde die Fassade vom Stadtrat als erhaltenswert eingestuft. Dies erschwerte die Aufgabe, das Gebäude für die Nachwelt zu erhalten.

Baubewilligung erteilt

Die Hans-Schaltenbrand-Stiftung, der die Liegenschaft gehört, nahm im Jahr 2012 einen neuen Anlauf. Stiftungsratspräsidentin und CVP-Landrätin Brigitte Bos berichtete gestern bei der Grundsteinlegung in einem dunklen, mit Spinnennetzen übersäten Raum von den langen Vorbereitungsarbeiten. Dazu gehört, dass die Stiftung ein Nachbarhaus erwerben musste, um überhaupt die Zufahrt für die Bauarbeiter zu ermöglichen. Schwierig war zudem, die Ansprüche der **Denkmalpflege** umzusetzen und das Haus gleichzeitig so umzubauen, dass es ökonomisch rentiert, sagte Architekt Nicolas Goetz. Schliesslich konnte aber mit der **Denkmalpflege** eine gute Zusammenarbeit

erzielt werden, erklärt die Stiftung. Seit Frühjahr liegt die Baubewilligung für den Umbau vor.

Vier Millionen Franken muss die Stiftung ins alte Haus investieren. Geplant ist der Einbau von sechs Mietwohnungen im Erdgeschoss sowie im ersten und zweiten Obergeschoss. In den riesigen Dachraum werden zwei zweigeschossige Eigentumswohnungen eingebaut. Im Erdgeschoss wird zudem ein Raum für die Stiftung hergerichtet. Die Fassade Richtung Delsbergerstrasse bleibt erhalten, sagte Architekt Urs Eggenschwiler. Das bestehende Bruchstein-Mauerwerk wird saniert, wo nötig ersetzt und mit einem von der **Denkmalpflege** empfohlenen Isolierputz versehen.

Die Archäologie redet mit

Der Durchgang neben der Scheune soll öffentlich zugänglich werden. Die

Natursteinplatten bleiben unangetastet. Erhalten bleiben auch die Naturstein-treppe und der Torbogen. Der Eingang werde in seine Ursprungsform gebracht, sagte Eggenschwiler weiter. Geplant sind neue Dachfenster und zusätzliche Fenster im hinteren Bereich. Das Gebälk ist aber derart verrottet, dass es ersetzt werden muss. Eingebaut wird auch ein Lift.

In den nächsten Wochen wird die Archäologie ihre Untersuchungen im Haus vornehmen. Von diesen Arbeiten erwartet die Stiftung weitere Informationen zum Gebäude. Anschliessend wird mit dem Umbau begonnen. Voraussichtlich im Spätsommer 2015 ist das umgestaltete Haus bezugsbereit und präsentiert sich dann hoffentlich als neues Bijou in Laufen.



Vor dem Baubeginn. Brigitte Bos und Lilli Kuonen von der Hans-Schaltenbrand-Stiftung zusammen mit Architekt Nicolas Goetz. Foto Pierre Stoffel